

➤ Zwei Syrer wandern für 14 bzw. 11 Jahre ins Gefängnis ➤ Brutaler Raubmord

Raub-Mord: Ein Jahr weniger



Foto: Antonio Lovric

Mörder Abdurahman Wahab

Es war ein heimtückischer und grausamer Mord: Der Serbe Aleksandar M. (30) ist am 9. Juli 2016 in seiner Wohnung im Bahnhofsviertel geknebelt, gefesselt, geschlagen und brutal erwürgt worden. Höchststrafe! Beim Berufungsprozess wurden die Strafen um ein Jahr gesenkt: 14 Jahre für den Mörder, 11 für den Komplizen.

Fünf Justizwachbeamte brachten die Schwerverbrecher in den Verhandlungssaal. Dort fragte Vorsitzender Günther Winsauer die Syrer, warum denn die Strafen zu hoch seien. „Weil ich keine Absicht hatte, zu töten“, entgegnete Abdurah-

man Wahab. „Ich wurde als Mörder hingestellt, habe aber nur einen Raub begangen“, meinte Komplize Muhammad Salal (beide 20) und verlangte die halbe Strafe.

Dessen Pflichtverteidiger Georg Zechbauer sprach sogar von „Leichtsinn“. Für Staatsanwältin Herta Six „sicher nicht das richtige Wort“. Es war eine „äußerst brutale Vorgangsweise“.

SB24A154

im Sommer 2016 in Salzburg ➤ 60.000 € für Angehörige

Strafe

unwert „absolut im oberen Bereich“ angesiedelt ist.

Deshalb sind Haftstrafen von 14 Jahren für Wahab (Mord, schwerer Raub, schwere Erpressung) und 11 Jahren für Salal (Raub mit Todesfolge, schwere Erpressung) „angemessen“. Beide müssen dem Vater des Toten 35.000 € Schmerzensgeld zahlen. Die Witwe bekommt von Wahab 25.000 €. Vertreten wurden die Angehörigen von Stefan Rieder (Weißer Ring). Antonio Lovric

Foto: Markus Tschopp



Komplize Muhammad Salal muss jetzt 11 Jahre absitzen

SB25A154